

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 22

Artikel: Die Satanspost
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patrioten

Vielleicht ist das Verfahren,
Zus so mancher Handlung sprichts:
Wolle, daß die anderen zahlen —
Aber selber zahl' nichts.

Sprich von Opfern, die man schuldig
Seinem Vaterlande sei —
Denk' dabei an deinen Nächsten,
Aber selber halt' dich frei.

Niemand aus der Haut der anderen
Schneidet, wer die Zeit versteht —
Opfert patriotisch, wenn es
Nicht auf seine Kosten geht. Zich. ach.

Die Satanspost

von Vera Bern

Lebthin wehte mir der Wind die „Satanspost“ vor die Süße — das Leiborgan der Roten ... aber nein... Es handelt sich weder um Münzenberg noch um Traber! ... Die „Satanspost“ ist das Organ der — na, der Satane! Oder dachten Sie,

dass die sich ihre Meinung ohne Druckerschwärze bilden?!

Der Geruch einer warm geriebenen Streichholzschachtel kihelte meine Nase, als ich mich über die „Satanspost“ beugte. Wer möchte wohl in Zürich auf das Blatt abonniert sein? ... Na — es war immerhin interessant zu sehen, wie die da unten so eine Tageszeitung redigieren.

Ich las: Erst den Leitartikel. Vom Oberfeuer ... pardon — ich meine vom Chefredaktor. Überschrift: „Das Erdmorden — eine Pubertätserscheinung unserer Großmutter.“ Dann die Rubrik: „Unglücksfälle und Verbrechen.“ Aber die enthielt nicht viel: der Papst hätte sich erneut für den Frieden eingesetzt, aber ein paar vernünftige Köpfe hätten die Gefahr beiseite gemerkt. Im Handelsteil die mit ausnehmend freundlichen Kommentaren begleitete Ankündigung einer „ausländischen Gründung“: „Die Refraktäre Alpha und Omega, vaterlandslos, haben mit Sitz in Hegenkessel eine Sirma ins Leben gerufen

zur Verwertung menschlicher Abfälle zum Zwecke der Desinfektion politischer Ansichten.“

Unter „Eingesandt“: das offizielle Verkehrsamt teilt mit, daß alle Lokalitäten überfüllt sind. Die Einheimischen wehren sich gegen die Sluts der Fremden, die ihnen den Platz am eigenen Höllenfeuer streitig machen, und haben beschlossen, keine Dauerpässe mehr an Erdenerbwohner auszustellen.

Da — auf der letzten Seite ein großes Inserat — vom „Sundbureau“. Ein Sundbureau gibt's auch in der Hölle? ... Ich las in groben setten Buchstaben:

Gefunden und zum Abholen bereit:
3 Zentimeter behaarte Teufelschwanzl.
21 abgerissene Ohrläppchen. Ein Eimer mit Pech. 7 Markttaschen mit Teufelskraut. Eine Flasche Parfüm: „Asa foetida“ ... und dann, ganz fett gedruckt stand:

„Ein menschliches Gebiß im Tigerkäfig gefunden. Breite 25 Zentimeter — Höhe 15 Zentimeter. Dasselbe wurde mit Teufelsgeifer gereinigt und liegt in einem Glase mit

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Alt Heidelberg“ Lustspiel von W. Meyer-Förster. — Sonntag geschlossen.

Pfauentheater

Samstag geschlossen.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Die fünf Frankfurter“, Lustspiel von C. Rössler.

Corsو - Theater

Täglich abends 7¾ Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Der Aushilfsgatte“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 7¾ Uhr

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Badanstalt „Linden Hof“

Pfalzgasse 3, nächst Rennweg und Strehlgasse
Zürich 1 ⚡ Hygienisch gebaut.
Peinlichste Reinlichkeit.

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d.Zollbrücke
Anerkannt billiges Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

E. F. Figi.

Restaurant
St. Gotthard
Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

Stadtbekannt
Kindli Keller & Rüche
Rennweg Strehlg. ZÜRICH

Restaurant
z. Sternen

Albisrieden
(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1
Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Größter u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Prospekte

für Kurorte, Hotels,
Industrie u. Gewerbe

erstellt prompt, preiswürdig
in moderner Ausführung

Buchdruckerei
Jean Frey :: Zürich
Werkstätte für moderne Reklame.

Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse
Ia reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier
Kleines Vereinslokal

1877
Frau Wwe. Baumgartner.

Höfl. empfiehlt sich

filtriertem Blut zur Abholung bereit. Der großmäulige Besitzer hat sich innert drei Tagen mit beglaubigten Ausweispapieren versehen auf dem Sundbureau, Segefeuerplatz 13, einzufinden, woselbst er sich einem Abdruck seiner Kauriverzeuge unterziehen muß, ehe ihm das kostbare Objekt wieder ausgeliefert wird — ansonst das verlorene Mundstück dem „Museum Curiosum“ einverleibt und auf einem schwarz Samtkissen zum Anschauungsunterricht ausgestellt wird...

Ich las die Bekanntmachung. Einmal. Zweimal. 15 Centimeter hoch...! 25 Centimeter breit...! Gab's denn ein Maul, um das zu fassen...!

Ein Herr prallte in rasender Hast gegen mich an, lüftete den Hut, ächzte atemlos:

„Ah... pardon... pardon, Madame... über die Eile... innert drei Tagen... das Sundbureau...“

Ich sah ihn starr an. Entseht. Meine Blicke hingen an seinen schmalen Lippen. Ich flotterte:

„25 Centimeter... 15 Centimeter... das ist unmöglich... unmöglich für Sie...!“

Er hastete:

„Ich bin ja nur der Abgesandte!“

Ich schrie belehrend:

„Das hat keinen Zweck... man glaubt's Ihnen nicht!... Da, lesen Sie, hier steht's ja: Ausweisepapiere...! Ein Abdruck...! Der Betreffende muß persönlich...“

Der Herr richtete sich auf, sagte nasal mit lässiger Arroganz:

„Madame, in diesem Fall genügt es, wenn ich den Namen des Verlierers nenne. Glauben Sie mir, Madame, es genügt vollkommen.... Mein Chef ist der Einzige, dem man das... den Gegenstand zutraut.... Mais j'ai hâte... bonjour, Madame...“

Als ich ihn fragen wollte, ob denn der kürzeste Weg ins Segefeuer über die Balkanstraße führt — verschwand er um die nächste Ecke....

... Nach einer mehrtägigen Reise bin ich nun wieder zu Hause. Ich lese wieder

Zeitungen. Über menschliche, vernünftige. Und ich erfahre, daß nach einer ganz unbegreiflichen Pause des Stillschweigens — einer ganz unbegreiflichen —! Herr Minister... wieder eine Rede gehalten hat... eine Rede, würzig, wie frisches Blut und voll Eifer und Geifer gegen Kriegsmüdigkeit und Schlappheit... eine flammende, feurige, lodernnde Rede — —!

Hm! — Ja! — Na ja — !

Eisenbahner-Prüfung

Prüfungsbeamter: Wichtig ist ferner, daß dem fahrenden Personal die hauptsächlich im Berner Jura vorkommenden Stationsnamen in deutscher Sprache als in französischer Bezeichnung geläufig sind. Man muß sich zum Beispiel merken: Bruntrut - Porrentruy, Biel - Biene, Delberg - Delémont und so fort. Welches ist der französische Ausdruck für St. Immer? Kandidat: Sankt Immer? Das heißt natürlich. Saint Toujours!

21. St.

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.



„Weißt Du, Emilia, mein Mann sage vorhin, wenn ich ihn noch einmal ärgere, ließe er sich nicht von mir scheiden.“

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10, Zürich 1

■ Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

„Bodega Española“ Spezial-Weinrestaurant

34 Oberdorfstr. - ZURICH - Oberdorfstr. 34
JAIME BASERBA

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspricht.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu
jeder Tageszeit. Inh.: A. HILTL

LUZERN

Hotel und Speiserestaurant „Weisses Kreuz“

Furrengasse
No. 19
b. Rathaus

Zimmer von 2 Fr. an — Gute Küche
Spezialität: Ostschweizer-Weine

1876 Inh.: FRITZ Bucher, früher Café Waldschänke, Zürich 1.



Wer

Automobile

kaufen will oder zu verkaufen hat,
wende sich vertraulich an die

Automobil-Garage „MERKUR“, Weinfelden

(Inh.: A. SAURWEIN. — Gegründet 1890)

Mechan. Reparatur-Werkstätte für Wagen aller Marken
Pneus, Autol, Benzol, Vulkanisation, autog. Schweisung

Im Hause Hotel MERKUR: Ostschweiz.
Rendez-vous-Platz
der Automobilisten

Ia Küche u. Keller, moderne Zimmer, Gesellschafts-Lokale
Billard — elektr. Licht — Zentralheizung — Telefon 43

Wer sich interessiert

für nur gute, aussichtsreiche
Prämienlose mit jährlichen
Hauptgewinnen 1870

2 à 500,000
3 à 250,000

verlangt unseren neuesten ausführlichen Prospekt unter Bezugnahme auf diese Zeitung.
Schweiz. Vereinsbank
Filiale Zürich.